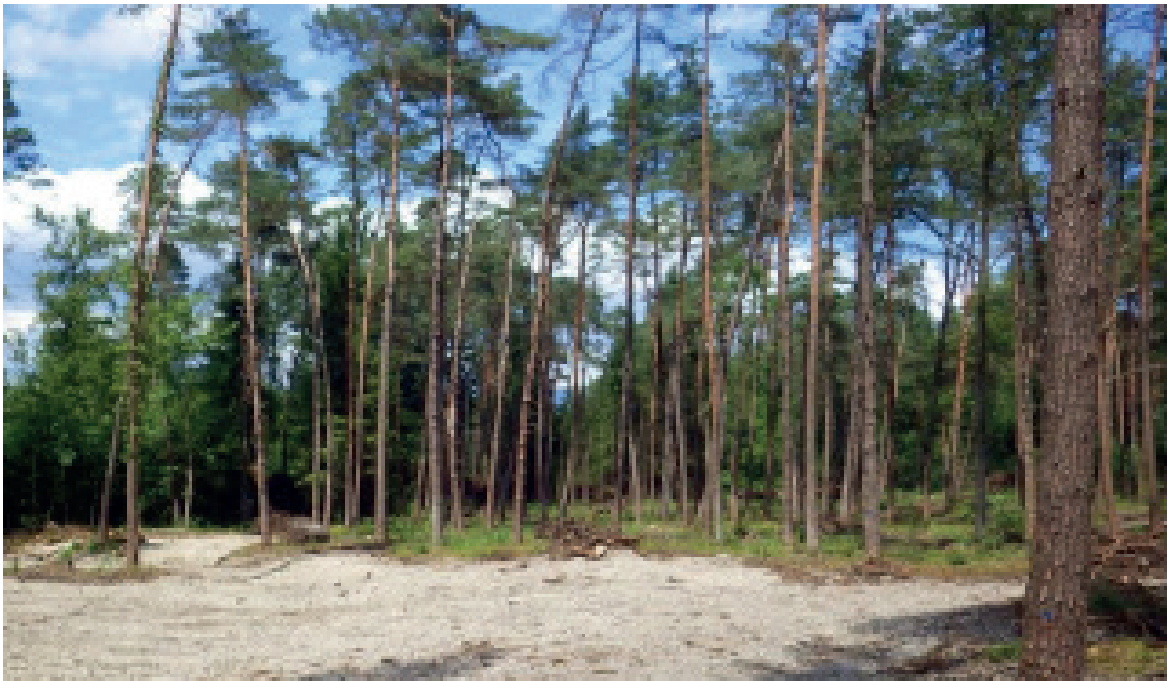


Pionierflächen

Früher sorgten frei fliessende Gewässer durch Überschwemmungen, Hangrutsche, umstürzende Bäume etc. immer wieder für offene, unbewaldete Flächen mit unterschiedlichsten Eigenschaften. Heute gibt es immer weniger vergleichbare Flächen, unsere Landschaft ist geprägt von Landwirtschaft, Wald oder Siedlung. Solche «Unorte», wie z.B. ein kiesiger Boden, eine brache Fläche, gibt es im Mittelland praktisch nur noch in Kiesgruben.

Im Gebiet der Alten Aare finden sich unter dem Waldboden viele kiesige und sandige Flächen. Sie stammen noch aus der Zeit, als die Aare in regelmässigen Abständen das Gebiet überschwemmt und Sand und Kies abgelagert hat. Nachdem dieser natürliche Rhythmus ausfiel, begann sich eine dünne Humusschicht über diesen Flächen zu bilden. Dieser Humus wurde nun stellenweise wieder abgetragen. So kann sich die Vegetation auf diesen sogenannten Pionierflächen von Grund auf neu entwickeln und es etablieren sich für diesen Lebensraum typische Arten.

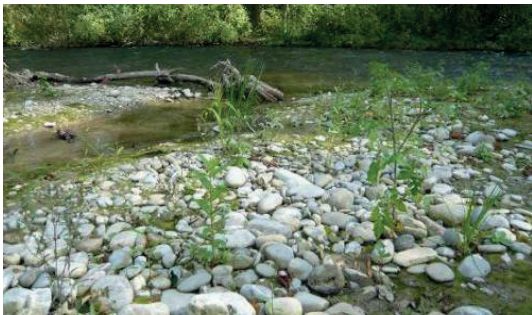


Pionierfläche im Föhrenwald: Hier wurde der Waldboden bis auf den anstehenden Kies abgeschürft.

Wenn diese Flächen offenbleiben sollen, ist Pflege nötig. Die Pionierflächen werden von Zeit zu Zeit wieder neu erstellt, da die natürliche Gewässerdynamik nicht ausreicht.

Pionierpflanzen

Erstbesiedler solch offener Böden, sogenannte Pionierpflanzen, sind licht- und wärmebedürftig und gedeihen auf nährstoffarmen Böden. An der Alten Aare können an solchen Standorten der blau blühende Natternkopf, die Nachtkerzen oder auch die Wegrauke schnell und gut gedeihen. Aber auch das Maiglöckchen oder die Weisse Segge besiedeln diese Flächen. Das gezielte Freihalten der Föhrenwaldböden und das Auslichten der Baumbestände fördert unter anderem auch die Braunrote Stendelwurz und weitere Orchideenarten.



Kiesinseln bieten einen idealen Lebensraum für Pionierpflanzen.



Braunrote Stendelwurz

Die Pionierpflanzen wiederum bieten verschiedenen Laufkäfer- und Heuschrecken-Arten und Schmetterlingen Nahrung und ideale Lebensbedingungen.

Neophyten

Doch nicht nur Insekten und Pionierpflanzen werden von diesem neuen Lebensraum angezogen. Invasive Neophyten¹ wie Goldrute, Sommerflieder und Berufkraut-Arten lieben offene Flächen und verbreiten sich hier ebenfalls sehr schnell, sind jedoch unerwünscht. Aus diesem Grund sind ein frühzeitiges Erkennen und ein schnelles Entfernen von solchen invasiven Pflanzenarten sehr wichtig.

¹ Invasive Neophyten sind nicht-einheimische Pflanzen, die aus fremden Gebieten (meist aus anderen Kontinenten) absichtlich oder unabsichtlich eingeführt wurden, sich bei uns in der Natur etablieren (Vermehrung in freier Natur) und sich auf Kosten einheimischer Arten ausbreiten.